

Niedergerichte dem Rittergute, dem deutschen Hause zu Schleiz und der Kirche zu Tanna. Die Amtslehen und die übrigen Lehen hatten das große (10%) und kleine Lehngeld, nur das tannaer Gotteshauslehen 5% zu entrichten. 1863 (18. December) brannten drei Wohnhäuser ab.

Schilbach (urkundlich 1325 Schiltpach, Schilbach, 1647 Schielbach, Schildbach, Schillbach, im Volke „Schilbich“), Kirchdorf, 2 Stunden fast S. von Schleiz, 1½ Stunden OSO. von Saalburg und ½ Stunde W. von Tanna, an der alten Straße von Tanna nach Saalburg, in einer zum Triebichsgrund fallenden sanften Hochmulde, dicht am Westrande der kappler Hochwelle und der hofer Straße, von SW. nach NO. ansteigend, längs zweier Gassen, einer Langgasse und einer Quergasse, zweizeilig gebaut. Die nordwestliche Häuserreihe ist neu, meist schieferbedachte Backsteinbauten, die südwestliche hat ältere, vielfach Schrot- und Fachbauten. Der Ort begreift 4 Communalgebäude (Kirche, Schule, Armen- und Spritzenhaus) und 56 Privathäuser mit 40 Scheunen, 75 Familien, 336 (1861: 356) Seelen und an Vieh 11 Pf., 306 R., 563 Schf., 75 Schw., 39 Z., 322 G., 11 Bnst. Von den Häusern sind 52 zwei- und 8 einstöckig, 40 mit Schiefer, 9 mit Ziegeln, 7 mit Schindeln und 4 hartweich gedeckt. Die Kirche, ein Filial von Tanna, inmitten des Dorfes auf dem Gottesacker gelegen, wurde 1732 neu erbaut, wobei der damalige Gutsherr J. Aug. v. Kospod die Unkosten des Mauerwerks, der Emporen und Weiberstände bestritt. Die 1834 erfolgte Reparatur unterstützte gleichfalls der derzeitige Gutsherr. Sie hat Bogenfenster, ein Deckengemälde, Kanzel und Taufstein von Marmor*), eine Gruft für die Gutsherrn, ein Grabdenkmal des 1608 im Duell getödteten Alex. v. Kospod und auf ihrem hohen Giebelthurme drei Glocken von 1610, 1654 und 1730. Schon im Mittelalter bestand hier eine von Tanna aus besorgte Kirche, doch mußten anfänglich Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen in Tanna vollzogen werden, selbst Taufen noch längere Zeit nach der Reformation. Ob und wie lange der Oberpfarrer zu Tanna die Kirche bedienstete, weiß man nicht; seit oder bald nach der Reformation ist der hiesige Ortspfarrer der tannaer Diaconus. Das älteste Kirchenbuch reicht bis 1645 zurück. An Vermögen hat die Kirche circa 200 Thlr. Der Pfarrei sind 23 Bauern decempflchtig. Das Patronat ist landesherrlich. Das Schulhaus liegt auf einem freien Platze am Dorsteiche nahe der Kirche. Seit wann hier eine Schule besteht, ist nicht bekannt. Das jetzige Schulgebäude wurde 1741 und 1742 mit 597⅓ Rthl. Unkosten neu erbaut. Der Schulkinder sind 60. Das hiesige Rittergut gehörte seit früher Zeit denen v. Kospod, kam 1771 durch Kauf an den Grafen Heinrich XXX. zu Gera, 1799 an den Geh. Rath v. Flanz und 1802 um circa 30,000 Thlr. an die Familie Knoch. Die Gutsgebäude, im Viereck angelegt, das Herrnhaus auf der Ostseite, sind größtentheils massiv und gut gehalten. Die Gemeinde hat geringen Grundbesitz, dazu Schulden und 239⅔ Thlr. Jahresausgabe. Ihr gehören 1 Dorfstraße und 3 Communicationswege. Im Orte 1 Feuerspritze, 1 Gemeindschenke und 1 Bier- und Branntweinschant eines Handelsconcessionisten; außerhalb 1 dem Kammergute zu Seubtendorf gehörige Schäferei, 1 Ziegelei und 1 Gasthof an der hofer Straße bei der Kapelle. Der Privatgrundbesitz besaß neben dem Rittergute 30 Bauerngüter (8 unter 40, 13 von 40—80, 6 bis 100 und 3 über 100 Morgen), 3 Grundstücksverbände, 3 Pertinenzen und 53 ledige Grundstücke. Von den Einwohnern treiben 27 Bauern Deconomie als Haupt-

*) Der Taufstein in Tanna ist von gleichem Marmor.